

FRIEDEN ENTDECKEN – ein Fragebogen

Einleitung:

Frieden ist ein Geschenk Gottes und Verantwortung in der Welt. Frieden gehört ins Zentrum der christlichen Verkündigung. Frieden ist eine Querschnittsaufgabe allen kirchlichen Handelns.

Synode und Kirchenleitung der EKHN haben im November 2019 einstimmig dem Impulspapier "Kirche des gerechten Friedens werden" zugestimmt. Darin werden Gemeinden, Dekanate und Einrichtungen um eine Rückmeldung zu ihrem Friedensengagement gebeten.

Sie können dies in freier Form tun oder dazu den folgenden Fragebogen nutzen. Dieser ist für Kirchenvorstände konzipiert, kann aber ebenfalls Dekanaten und Einrichtungen als Anregung für ihre Rückmeldung dienen.

Mit dem Fragebogen "Frieden entdecken" können Sie kurz und knapp eigene

- Schwerpunkte beschreiben
- Leerstellen benennen
- Streitbares markieren
- Erwartungen teilen

Das Impulspapier wurde allen Gemeinden, Dekanaten und Einrichtungen zugesandt und steht auch als Download zur Verfügung.¹ Eine Zusammenfassung in Positionen liegt diesem Schreiben bei

Bitte teilen Sie Ihre Antworten mit uns und senden den Fragebogen an:

Pfrin. Sabine Müller-Langsdorf Pfr. Martin Franke

Friedensbeauftragte Theologischer Referent der Synode

Zentrum Oekumene der EKHN und EKKW EKHN

Praunheimer Landstraße 206 Paulusplatz 1
60488 Frankfurt am Main 64276 Darmstadt
Tel: 069-976518-56 Tel.: 06151-405 299

rel: 069-976518-56 rel.: 06151-405 299 mueller-langsdorf@zentrum-oekumene.de martin.franke@ekhn.de

¹ vgl. https://www.zentrum-oekumene.de/fileadmin/redaktion/Frieden/2019-11-28_12KS_Impulspapier_Kirche-des-gerechten-Friedens-werden_mit_Ma....pdf



FRIEDEN ENTDECKEN

"Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch…" (Johannes 14,27)

Frieden in Gottesdienst und Verkündigung

In jedem Gottesdienst feiern wir, dass wir aus Gottes Frieden leben. Wir beten für Frieden. Wir teilen den Frieden in der Feier des Abendmahls und geben ihn im Friedensgruß weiter. Am Ende des Gottesdienstes gehen wir mit dem Segen Gottes und in Gottes Frieden auseinander. Manche Tage erinnern in besonderer Weise an die Zerbrechlichkeit des Friedens. Sie gedenken der Opfer von Gewalt und Krieg. Angesichts von Unrecht und Not rücken wir manchmal ökumenisch und interreligiös näher zusammen und beten für den Frieden. Bitte markieren Sie, wie Sie den Frieden gottesdienstlich feiern, welche Akzente Ihnen wichtig sind, was Ihnen fehlt.

Beispiele	
Friedensgruß im Gottesdienst	
Friedensgebete zu aktuellen Anlässen	
Ökumenische Friedensdekade	
Ökumenische Aktion Wanderfriedenskerze	
Israel-Sonntag	
Sonntag Reminiszere mit Gedenken an verfolgte Christ*innen weltweit	
Kirchenmusikalische Impulse zur Friedensarbeit	
Interreligiöse Friedensgebete	
Gedenktage, z.B. 27.1. Opfer des Nationalsozialismus/ 6. August Hiroshima	
Kirchenmusikalische Impulse	
Sonstiges:	

"Aus	Gottes	Frieden	leben"	heißt	für	uns:

1.

2.

3.



"Sie werden nicht mehr lernen, Krieg zu führen…"

Friedensbildung

Frieden will gelernt sein, Frieden ist eine Bildungsaufgabe. Das spiegelt sich in der Kinderund Jugendarbeit, im Konfirmandenunterricht, in Schulen und der Erwachsenenbildung wider. Es geht darum, im Frieden mit sich selbst zu leben, Frieden im Miteinander einzuüben und Frieden mit Tieren, Pflanzen und der Natur immer wieder neu zu lernen. Bitte kreuzen sie an, welche Ansätze der Friedensbildung bei ihnen genutzt werden, welche fehlen.

Kindertagesstätten	
Pädagogische Programme zur Streitschlichtung, gewaltfreier Kommunikation und Bildung	
Weltkindertagsmappe "Kinder haben Rechte"	
In der Kita füllt sich das Wort "Frieden" über das Stichwort:	

Konfi-Unterricht, Schule und Jugendarbeit	
Pädagogische Programme gewaltfreier Kommunikation, Bildung, z.B. "Jugendliche werden Friedensstifter*innen"	
Besuch von Gedenkstätten des Nationalsozialismus, Einladung von Zeitzeug*innen	
Thema Krieg und Frieden, Gewalt und Versöhnung im Curriculum des Konfi- Jahres	
An konkreten Ländern oder Projekten	
Als Gottesdienst-Thema	
Zu Konfi-Tagen	
Einladung und Berichte von jungen Menschen, die einen Freiwilligen- oder Friedensdienst geleistet haben.	
Love-Storm gegen Hass-Speech – wie reden wir in den sozialen Medien?	
In der Konfi-Arbeit füllt sich das Wort "Frieden" über das Stichwort:	

Erwachsenenbildung: Wir geben Ihnen einige Bespiele gelebter Friedensarbeit in Gemeinden. Bitte bewerten sie deren Relevanz in ihrem Gemeinde-Angebot mit +/O/-	
Solidarität mit Geflüchteten	
Besuchsdienste	
Armut in der Gesellschaft: Beteiligung an Tafeln, Zusammenarbeit im Gemeinwesen	
Friedensgruppen	
Rüstungsexporte und militärische Sicherheit	
Gesprächsgruppen biografische Themen Kriegskinder-Kriegsenkel	
Gesprächskreise gegen Stammtischparolen	
Ausleihe von Ausstellungen, z.B. "Frieden geht anders" (7 Beispiele internationaler nicht-militärisch gelöster Konflikte zwischen oder in Staaten)	
Ökologische Projekte, z.B. Grüner Hahn, Solaranlage	
Gerechtes Wirtschaften: Ökofaire Beschaffung, GEPA-Produkte, Weltladen, Verantwortliche Geldanlage	
In der Erwachsenenbildung füllt sich das Wort "Frieden" über das Stichwort:	

Für	gerechten	Frieden	corgen"	haiRt t	fiir unc
[1]	PELECITIEN	FHEGEN	YOURELL	1161171	iui uiis.

1.

2.

3.



"Haltet fest die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens" (Eph. 4,3)

Beratung und Seelsorge

Wir Menschen können Frieden machen. Wir können aber auch das andere: lügen, betrügen, sogar morden. Das christliche Menschenbild weiß darum. "Wir sind allzumal Sünder" sagt Paulus und stellt dem die Gnade Gottes und die Mahnung zur Versöhnung zur Seite. Um Gewissensfragen zu klären und den Frieden einzuüben, gibt es Methoden. Was spielt in ihrer Gemeinde eine Rolle?

Beratung und Seelsorge	
Mediation, Supervision, externe und professionelle Begleitung von Kirchenvorständen, Kita-Temas, Einzelpersonen in Konfliktsituationen	
Beratung/ Begleitung von Menschen, die einen Freiwilligen-oder Friedensdienst leisten wollen.	
Beratung von Kriegsdienstverweiger*innen	
Gewaltfreie Kommunikation/gewaltfreie Trainings für Einzelpersonen oder Gruppen	

"Seid bereit von der Hoffnung zu reden, die in euch ist!"

Ökumene

Wir Menschen leben in Vielfalt. Wir sind männlich, weiblich, divers. Wir sind jung und alt, arm und reich. In der Kirchengemeinde sind wir evangelisch, mit uns und neben uns leben Menschen ihren Glauben anders. Als Gemeinde pflegen wir mit den katholischen, freikirchlichen oder orthodoxen Geschwistern oft gemeinsame Gottesdienste. Mit Menschen anderer Religionen leben wir im Viertel zusammen. Reden wir miteinander? Feiern wir miteinander?

Die Begegnung mit Christinnen und Christen aus der weltweiten Ökumene bereichert, zeigt uns aber manchmal auch unser Gefangensein in den eigenen Vorurteilen, Denkweisen und Bildern. Welche ökumenischen Begegnungen und Netzwerke gibt es in ihrer Gemeinde? Welche fordern Sie heraus? Welche pflegen Sie, weil's schon immer so ist ... und wen wollten Sie schon immer mal einladen?

Ökumene und interreligiöser Dialog	
Ökumenische Gottesdienste (kathevang.) zu bestimmten Anlässen	
Ökumenische Partnerschaften weltweit (Indonesien, Korea, Indien, Ghana, Südafrika, Tansania, Italien, Polen, Tschechien und die USA)	
Interreligiöse Gesprächskreise und Projekte	
Trainings zu interkultureller Kompetenz, Anti-Rassismus-Trainings	



"Seid bereit von der Hoffnung zu reden, die in euch ist!" – darüber würden wir gerne ins Gespräch kommen mit:
"Suchet der Stadt Bestes und betet für sie." (Jer.24)
Gesellschaftliche Verantwortung
Eine Kirchengemeinde ist Teil der Kommune. Nennen sie drei Stichworte, welche Anliegen zu mehr Frieden sie kommunal teilen: 1.
-
2.
3.
Die Zusatzfrage:
Wenn sie einen Ort/ einen Platz/ eine Einrichtung in ihrem Dekanat nennen sollten, der oder die sie als "Friedensort" auszeichnet, welcher Ort wäre das?